

## Neue Heimat im Garten

*Wurzeln schlagen in Deutschland: In den Internationalen Gärten in Göttingen säen und pflanzen Menschen aus über 20 Ländern.*

Der Krieg hat sie vertrieben, das Regime in der Heimat ihnen die Lebensgrundlage genommen, die Religion der Machthaber ein Dasein in Würde unmöglich gemacht. Die Männer, Frauen und Kinder aus 20 Ländern in den Internationalen Gärten in Göttingen mussten ihre Heimat verlassen, weil sie nicht in die politische Lage des Landes passten. Sie mussten ihre Wurzeln kappen und kamen nach Deutschland.

Dabei sollte der Aufenthalt der ersten Flüchtlinge etwa aus Bosnien eigentlich nur vorübergehend sein. Doch es wurden Jahre. Als eines Tages 1995 eine Sozialarbeiterin in einem Flüchtlingszentrum die Frauen, die sich das Warten auf das Kriegsende mit Basteln und Teetrinken vertrieben, fragte: "Was vermisst ihr am meisten?", gab es nur eine Antwort: "Unsere Gärten." Nach einem Jahr hatten drei bosnische Frauen und ihre Familien ein Grundstück gefunden und konnten es mit Hilfe der Caritas und einer Kirchengemeinde pachten.

Mit dabei waren persische, deutsche, irakische, äthiopische, afghanische und kurdische Familien. Sie alle verbindet der Wunsch, die Erde in der neuen Heimat urbar zu machen und die Früchte zu ernten. Von Beginn an kamen Freunde, Nachbarn und Neugierige, und schon im selben Jahr haben die internationalen Gärtner ein zweites Grundstück angemietet. Sie haben unterschiedliche Religionen und Hautfarben, und sie verbindet nur eine Sprache: Deutsch. Da viele Frauen Analphabeten sind, unterrichtet sie eine irakische Lehrerin. Das Fachwissen können sie nun noch besser austauschen und auch Kurse über Kompostierung besuchen oder die vielen Anfragen aus ganz Deutschland beantworten. Mittlerweile treffen sich über 300 Menschen aus 20 Ländern in vier Gärten. Für ihr Engagement sind sie im August unter 1300 Projekten neben neun anderen für den Integrationspreis des Bundespräsidenten ausgewählt worden. Die Neu-Göttinger haben Städte wie Leipzig und Aurich überzeugt, auch Internationale Gärten einzurichten. Und sie haben einen Ort, an dem das Saatgut aus ihrer alten Heimat gedeihen und Wurzeln schlagen kann.